

A romantic close-up photograph of a man and a woman. The woman, on the left, has long, dark, wavy hair and is looking towards the man with her eyes closed. The man, on the right, is leaning in towards her, also with his eyes closed, as if about to kiss her. The lighting is soft and intimate, highlighting their profiles. The woman is wearing a dark, lace-trimmed bra with white and blue stripes. The man is shirtless.

ROMY ALEXIUS

HART
ANGEPACKT

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21836

GRATIS

»DIE SCHMUTZIGE PUTZFRAU«

VON ROMY ALEXIUS

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

RO31EPUBIMLT

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2024 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: ULRIKE MARIA BERLIK

COVER:

© LIGHTFIELDSTUDIOS @ 123RF.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-7986-0
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

HART ANGEPACKT

Meine Güte, ist das stressig. Nur gut, dass ich diese Woche Urlaub habe, ansonsten würde ich das mit diesem Umzug nicht auf die Reihe bekommen. Auch wenn es nur knapp vierzig Kilometer weiter gen Norden geht. Ich habe nämlich eine neue Stelle bekommen und die nahe gelegene Wohnung durch Zufall gleich mitergattert. Ja, und nun heißt es packen, schleppen, packen, schleppen. Meinen ganzen Kleinkram habe ich schon sorgfältig in Kartons verstaut. Es ist kaum zu glauben, was sich so alles ansammelt. Ich habe Dinge gefunden, von denen ich nicht einmal mehr wusste, dass ich sie habe. Ich glaube, sobald alles wieder seinen Platz gefunden hat, sollte ich, mit allem, was noch übrig bleibt, zum Flohmarkt gehen. Vielleicht bekomme ich so ein bisschen »Taschengeld« zusammen. Allemal besser, als wegschmeißen, finde ich.

Um zehn Uhr soll die Umzugsfirma da sein. Ich bin gespannt, ob sie pünktlich sind und tatsächlich so gut arbeiten, wie es mir meine Freundin Melissa erzählt hat. Die hat diesen Umzugszauber vor einem halben Jahr mitgemacht. Allerdings nicht wegen eines neuen Jobs, sondern, weil sie ihren Freund verlassen hat. Aber das ist ein anderes Thema.

So, meinetwegen kann es losgehen. Ein bisschen Zeit habe ich noch. Gut, dass ich die Kaffeemaschine nicht eingepackt habe. So kann ich in Ruhe ein Tässchen schlürfen. Mit einem kleinen Hopser setze ich mich auf meine ausgeräumte Flurkommode

und nippe genüsslich an meinem Heißgetränk. Ich surfe etwas mit meinem Handy im Netz, als es kurz darauf an der Tür klingelt. Voller Vorfreude öffne ich sie und bin erstaunt, dass es tatsächlich die Jungs von der Umzugsfirma sind.

»Hi, Jungs, ich bin Lizzy, toll, dass ihr so pünktlich seid. Kommt rein.«

Freudig lasse ich die Männer in Arbeitshosen und Muskelshirts in meine Wohnung und zeige ihnen nach einem kurzen Bekanntmachen, was ihnen heute bevorsteht.

Sie sind, wie von Melissa beschrieben, zu dritt und sie hat nicht übertrieben, als sie beiläufig erwähnte, dass alle äußerst gut gebaut und durchaus attraktiv sind. Aber das soll mich heute wohl weniger interessieren. Eifrig und aufgeregt laufe ich von einem Raum in den nächsten, um ihnen alles zu zeigen und mit Nachdruck verständlich zu machen, dass sie bloß vorsichtig mit meinen Sachen umgehen sollen.

Der breitschultrige Holger, er scheint von den dreien so was wie der Chef zu sein, erklärt mir, in welcher Reihenfolge sie packen werden und dass ich mich um nichts kümmern und sorgen bräuchte.

»Such dir einfach ein ›gemütliches‹ Plätzchen. Wir machen das schon. Heute Abend ist alles an seinem neuen Platz. Wenn Pete, Olli und ich mit Beladen fertig sind, fahren wir gemeinsam zu deiner neuen Wohnung und bringen alles rein. So viel ist es ja gar nicht«, verklickert mir Holger mit einem breiten Schmunzeln und Augenzwinkern.

Auch wenn es mir schwerfällt, nicht selbst ein wenig mit anzupacken, folge ich Holgers Anweisung. Etwas abseits setze ich mich auf einen meiner Küchenstühle, nippe wieder an meinem Kaffee und beobachte das fleißige Treiben der Männer. Immer wieder rumpelt und klappert irgendwas. Ich bin nervös und tatsächlich etwas besorgt um mein Mobiliar, auch wenn

ich keine wirklichen Reichtümer besitze. In meiner Unruhe schreibe ich eine Nachricht an Melissa.

»Hi Melissa, bist du dir sicher, dass die Jungs das gut machen? Ich darf nicht mithelfen und es rumpelt und klappert immer wieder.«

Prompt kommt ihre Antwort: »Hey Lizzy, lehn dich einfach zurück und lass sie mal machen. Die haben's voll drauf. Du wirst schon sehen und merken. Glaub mir.«

Etwas beruhigter atme ich tief durch und nippe wieder an meinem Kaffee. Olli, Pete und Holger wuseln geschäftig von einem Raum in den nächsten und räumen, schieben und schleppen die ersten Kartons in ihren kleinen Lkw. Ich habe von hier aus einen guten Blick in den Flur und die Haustür, und muss zugeben, dass mir ziemlich gut gefällt, den Männern bei der Arbeit zuzusehen. Pete trägt gerade allein eine der schweren Kisten hinaus. Sein Bizeps ist hart angespannt. Prall pulsierende Adern zeichnen sich unter seiner dezent gebräunten Haut ab und heben seine Muskeln noch besser hervor. Ich habe ein Faible für kräftige, adrige Männerarme.

Nach und nach verliere ich mich beim Beobachten der Jungs, nehme das Klappern und Rumpeln nicht mehr wahr und träume so vor mich hin. Je länger ich ihnen zugucke, desto absurder und schmutziger werden meine Gedanken. Holgers Shirt ist bereits schweißnass und schmiegt sich eng an seinen gestählten Körper. Ein unglaublich geiler Anblick, wie ich finde. Moment mal. Ich erinnere mich an Melissas Nachricht. Was hat sie da noch mal geschrieben?

Ich zücke mein Handy aus der Po-Tasche und gucke nach. »Du wirst schon sehen und merken.«

Was meint sie denn nur damit? Was soll ich denn bitte merken? Hm. Sicher hat sie sich vertan oder es war die dusselige Autokorrektur. Oder? Nein! Schluss jetzt mit diesen

angeheizten Gedanken, ermahne ich mich innerlich selbst und widme mich wieder dem emsigen Treiben der drei.

»Na, hast du Spaß daran, uns bei der Arbeit zuzusehen?«, fragt Olli, als er schon ziemlich abgehetzt wieder in die Wohnung kommt und mir einen, wie ich finde, äußerst lüsternen Blick zuwirft. »So, Lizzy, Wohn- und Schlafzimmer sind verstaubt. Hast du vielleicht einen Kaffee für uns übrig, bevor wir den Rest runterbringen?«

Ich bin erstaunt, dass es so schnell vorangeht. Es ist erst kurz vor Mittag und sie haben mein altes Zuhause schon fast leer.

»Ja, klar. Ich habe gerade noch welchen aufgebriht. Kommt zu mir in die Küche und gönnt Euch eine kleine Pause.«

Sich den Schweiß von der Stirn wischend, trudelt einer nach dem anderen ein zur angekündigten Pause.

»So, Lady Lizzy. Wir sind fast durch. Nur noch das kleine Schränkchen im Bad, die Kommode im Flur und deine Esstischgarnitur. Alles andere ist schon sicher verstaubt«, erklärt mir Pete.

Mehr oder weniger gemütlich sitzen wir in der Küche zwischen diversen Kartons mit Geschirr und anderen Küchensensilien. Wir plaudern noch ein wenig unwichtiges Zeug. Ich erzähle, weshalb ich überhaupt umziehe, was ich arbeite und so weiter. Wobei mir auffällt, dass ich eigentlich überhaupt nicht bei der Sache bin. Diese unglaublich heißen Typen, die nun mit mir in der Küche sitzen, rauben mir beinahe den Verstand. Ich kann ihren frischen Schweiß riechen, der mich wahnsinnig erregt. Nur schwer finde ich die richtigen Worte und stammele vor mich hin.

»Alles klar, Jungs! Los, wieder ran an die Arbeit! Auch wenn wir lieber noch stundenlang mit Lizzy dummes Zeug erzählen würden. Wir müssen Gas geben. Schließlich haben wir noch eine Stunde Fahrt vor uns und müssen der Lady auch alles aufbauen.«